

Ein Wort für den Weg

Endlich wieder Gottesdienst!!!

In wenigen Tagen ist es endlich soweit: Wir öffnen unsere Kirchentüren für Gottesdienste und Andachten. Endlich! Endlich kommen wir wieder zusammen. Nicht nur digital, sondern auch analog! Nicht nur schriftlich über ein Stück Papier, sondern auch leibhaftig - von Angesicht zu Angesicht!

Obwohl... ganz so ist es ja nicht! Wir müssen im Gottesdienst Nase-Mund-Masken tragen. Wir müssen Abstand halten. Wir dürfen nicht miteinander singen. „Das ist doch kein Gottesdienst!“ höre ich die einen sagen. „Ohne gemeinsames Singen fehlt mir was!“ sagen die anderen. Und ich kann sie alle nur zu gut verstehen. Ist das der Gottesdienst, nach dem wir uns so lange gesehnt haben?

Ganz bestimmt nicht! Auch mir werden der Gesang und das Abendmahl mit Ihnen fehlen. Aber jetzt machen wir uns erst einmal auf den Weg. Und mit uns viele andere, die nur **mit** diesen Einschränkungen Gottesdienst feiern und sich nur **so** mit uns auf den Weg machen können. Wir feiern Gottesdienst mit allen: mit den Vorsichtigen und den Mutigen, mit den Ängstlichen und den Sorglosen. Mit denjenigen, die schnell den Exit-Weg beschreiten wollen, und denjenigen, die es langsam angehen lassen wollen. Wir machen uns miteinander auf den Weg - durch diese „Wüstenzeit“.

Vor Zeiten hat sich auch das Volk Israel auf den Weg durch die Wüste gemacht. Auch so eine Art Exit-Weg. Raus aus der Gefangenschaft Ägyptens - rein ins gelobte Land. Einigen ging es dabei nicht schnell genug. Andere zögerten und blickten immer wieder zurück. Ihr Weg führte sie mitten durch die Wüste. Ganz bestimmt nicht der Ort, an dem man Freudengesänge gemeinsam anstimmt und nach dem man sich so lange gesehnt hat. „Das ist doch kein Leben!“ stellen viele enttäuscht fest.

Lange sind sie unterwegs. Sie sehnen sich nach dem Ende ihrer Reise, sehnen sich nach dem Land, in dem alles wieder gut ist. Erst im Rückblick erkennen sie, wie wichtig diese Reise für sie war. Für sie, für ihr Miteinander mit ihrem Gott. Nicht im gelobten Land schon in der Wüste erwartete er sie, war mit ihnen unterwegs. Er führte sie, die Langsamen und die Schnellen, die Ängstlichen und die Sorglosen. Er führte sie in seinem Tempo. Für das Volk bekam dieser Weg den Namen „Exodus“ und eine grundlegende Bedeutung für ihr Miteinander zwischen ihnen und ihrem Gott.

Auch wir machen uns in dieser Zeit auf den Weg. Auf den Weg durch eine Wüste. Er führt durch Unsicherheiten und Unwegbarkeiten. Er verlangt uns einiges ab und manchmal verlieren wir die Orientierung, die Zuversicht und die Geduld. Unsere Seele dürstet nach dem gelobten Land: nach Nähe, Gemeinschaft, Gesang und Unbeschwertheit.

Ein Exodus der ganz anderen Art liegt vor uns. Ein Exodus raus aus der Gefangenschaft, in die uns ein Virus geführt hat. Ein Exodus miteinander und mit Gott unterwegs. Im gelobten Land sind wir noch lange nicht angekommen, aber ich bin mir sicher, dass auf dem Weg dorthin viele Begegnungen mit diesem Gott Israels auf uns warten. Also, fangen wir an mit dem ersten Schritt auf unserem Weg: Endlich wieder Gottesdienst!

Ihre Pastorin Iris Junge



Veranstalter:

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ST. MARIEN ZU UELZEN